

Postulat über das Einbinden der Professur der Schweizer Paraplegiker-Forschung in die Abteilung Soziologie der Universität Luzern

eröffnet am 16. Juni 2008

Die Regierung wird beauftragt, mit der Schweizerischen Paraplegiker-Forschung (SPF) des Schweizerischen Paraplegiker Zentrums (SPZ) und dem Universitätsrat der Universität Luzern eine Lösung zu suchen, um die Professur (lediglich 50%) in die Universität Luzern einzubinden.

Begründung:

Ausgangslage:

- In Nottwil entsteht im SPZ – genau im GZI (Guido-A.-Zäch-Institut) – eine neue, wegweisende Forschungsabteilung der SPF. Damit diese Forschungsstelle Bundesbeiträge bekommt, muss der Kanton Luzern an diese auch Beiträge leisten (3,5 Mio. Franken), was in B 42 explizit steht. Dem ist nichts entgegenzusetzen.
- Damit die SPF im SPZ auch wirklich eine Zukunft hat, ist es unabdingbar, dass sie als extrauniversitäres Institut vom Bund anerkannt wird. Deshalb ist eine Professur vonnöten, die bei einer Universität angesiedelt wird, logischerweise in der Universität Luzern.
- Der Forschungsinhalt der SPF geht nicht in Richtung Medizin oder Biologie. Deswegen ist die Angst, dass bei einer Ansiedelung der SPF an der Universität Luzern eine medizinische Fakultät über die Hintertür eingeführt würde, unbegründet. Mittels klinischer, ganzheitlicher und gesellschaftsbezogener Rehabilitationsforschung leistet die SPF einen Beitrag an die soziale Integration, die Gesundheit und Lebensqualität von Menschen mit einer Wirbelsäulen- oder Rückenmarkschädigung. Keine andere Schweizer Forschungseinrichtung ist auf diese spezifische Rehabilitationsforschung ausgerichtet. Hier würde in Zukunft die SPF international führend werden und Luzern zu einem grossen Renomme verhelfen.
- Der Kanton Luzern, das heisst das Luzerner Kantonsspital, hat mit dem SPZ kürzlich eine AG für radiologische Diagnostik gegründet.
- Das Dekret B 42 wird voraussichtlich in der Mai- oder Junisession behandelt.

Konsequenz:

- Warum soll die neue Professur der SPF im SPZ an eine andere Universität gehen, zumal der Kanton Luzern richtigerweise alles daran setzt, dass durch Kantongelder in Nottwil geforscht werden kann? Wenn der Kanton diesen Mehrwert durch die Sprechung von 3,5 Millionen Franken sieht, muss folgerichtig diese Professur an unserer Universität angesiedelt werden. Würde man dies unterlassen, käme das einem Sponsoring einer anderen Universität gleich. Wollen wir das?
- Warum soll die neue Professur der SPF im SPZ an eine andere Universität gehen, wenn diese sehr gut in eine unserer Fakultäten passen würde, zumal ja keine neue Fakultät geschaffen werden muss?
- Mit der Integration dieser neuen Forschung in eine der bestehenden Luzerner Fakultäten würde die Studentenzahl nicht erhöht, nein, es würde eine Spezifizierung stattfinden, welche den Universitätsstandort Luzern aufwerten würde.
- Neue und zukunftsgerichtete Perspektiven würden entstehen.
- Wir sehen das als Chance, welche wir uns auf keinen Fall entgehen lassen dürfen. Es ist eine zukunftsgerichtete, grosse Chance der Universität Luzern.

Roos Josef

Klein Gerhard